

September 2005: Wechselhaftes Wetter mit längeren sonnigen Perioden in den Bergen

Der September war in den Bergen zwar etwas sonniger als der August, die kurzen Schönwetterperioden waren aber immer wieder unterbrochen von Störungsdurchgängen. Die Nullgradgrenze lag am Mittag in der Regel zwischen 3000 und 4000 m.



Abb. 1: Der Schnee aus den Augustniederschlägen hat sich im Hochgebirge gehalten und gut gesetzt. Dies führte vielerorts zu guten Firnbedingungen, wie hier in der Nordwand des Obergabelhorns, 4063 m, VS (Foto: SLF/C. Pielmeier, 08.09.2005).

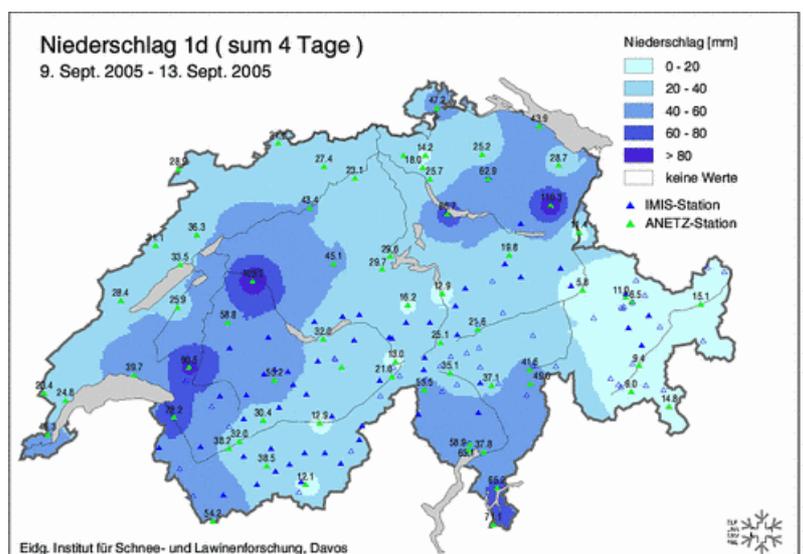
01. bis 08. September: mehrheitlich sonnig mit Einschränkungen

Unter Hochdruckeinfluss war es in den Bergen meist sonnig und spätsommerlich warm. Im Tagesverlauf bildeten sich jeweils grössere Quellwolken. In der Folge entstanden v.a. vom 02. bis 05.09. besonders in den östlichen und südlichen Regionen zum Teil kräftige Gewitter. Der Jahreszeit entsprechend lag in mittleren und tiefen Lagen der Alpennordseite und der Alpensüdseite zeitweise Hochnebel.

In der Nacht auf den 06. September überquerte eine Gewitterstörung die Schweizer Alpen von West nach Ost. Dahinter wurde es im Wallis und im Norden wieder sonnig. Am Alpensüdhang bildete sich eine geschlossene Wolkendecke, weil mit einer Südströmung feuchte Luft vom Mittelmeer an den Alpen gestaut wurde. Dementsprechend war es nördlich der Alpen föhnig. Diese Situation hielt bis zum 09. September an.

09. bis 13. September: erste Niederschlagsperiode

Einen markanten Wetterwechsel brachte eine Niederschlagsphase vom 09.09. bis 13.09. Dabei fielen verbreitet rund 30 mm Niederschlag. Deutlich mehr war es im Waadtland, im Freiburgerland und in den Berner Voralpen mit 80 bis 100 mm und im Raum Zürichsee bis Alpstein mit 60 bis 110 mm. Im Tessin und Simplongebiet fielen 50 bis 80 mm, im Unterwallis und Berner Oberland 30 bis 60 mm Niederschlag (vgl. Abbildung 2). Die Schneefallgrenze lag allerdings bei rund 3000 m.



14. bis 16. September: wieder sonnig

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet mit Zentrum über der Biskaya bestimmte das Wetter in den Alpen. Mit mässigen nördlichen Höhenwinden gelangten trockene und milde Luftmassen in den Alpenraum. Vor allem in den nördlichen und östlichen Gebieten blieb aber am 14.09. noch etwas Restfeuchte in Form von Hochnebel liegen. Dieser löste sich im Laufe des Tages auf. Gleichzeitig bildeten sich aber Quellwolken, die die Gipfel zunächst noch einhüllten. Am 15.09. war es dann aber in allen Gebieten sonnig bei recht guter Fernsicht.

Am 16.09. stellte sich im Vorfeld einer Kaltfront Südwestwind ein und am Alpensüdhang war es stark bewölkt, im Norden mit Föhn noch recht sonnig.

Am 16.09. wurde im Berninagebiet (Engadin, GR) auf etwa 3700 m in der Fuorcla Bellavista an einem Nordosthang eine Schneebrettlawine von einer vierköpfigen Gruppe fernausgelöst. Die Lawine war etwa 60 m breit mit einer Anrisshöhe von etwa 50 cm und stürzte ca. 600 Höhenmeter ab. Glücklicherweise wurde niemand mitgerissen. Abgeglitten ist der Neuschnee aus der letzten Niederschlagsperiode - ca. 10 bis 20 cm, der vom Wind in Kammnähe verfrachtet wurde. Die Kenntnis über Lawinenabgänge ist für den Lawinenwarndienst auch im Sommer wichtig. Dies betrifft auch Lawinen ohne Personen- oder Sachschaden. Wie Rückmeldungen ans SLF gemacht werden können, finden sie hier.

17. bis 20. September: Kaltfrontdurchgang, nur zögerliche Wetterbesserung

Bei einem Kaltfrontdurchgang am 17. und 18.09. fielen am Alpennordhang und in Nordbünden 30 bis 40 mm Niederschlag bei einer Schneefallgrenze auf rund 2500 m. Weiter südlich waren die Niederschläge eher unbedeutend.



Abb. 3: Mit der markanten Abkühlung am 18.09.2005 konnte sich aus dem dichten Nebel viel Rauheif ablagern. Region Col du Pillon (Foto: F. Techel, 18.09.2005).

Am 19. und 20.09. bildete sich mit einer feuchten Ostströmung eine Hochnebeldecke mit einer Obergrenze zwischen 2000 und 2400 m. Am Alpensüdhang konnte sich die Sonne nach letzten Tropfen am 20.09. besser durchsetzen als im Norden.

21. bis 25. September: mit einer Hochdruckbrücke wieder sonniger

Bis zum 23.09. blieb die Luft vor allem in den östlichen Gebieten noch feucht und es bildeten sich nach zunehmend klaren Nächten in den Morgenstunden rasch ausgedehnte Quellwolken. Erst am 24.09. war es in allen Gebieten sonnig, wobei sich aus Nordwesten bereits die Wolken einer nächsten Störung näherten. Am 25.09. war es wechselnd bewölkt mit Regenschauern vom Goms bis ins Glarnerland.

26. bis 29. September: Durchzug wenig aktiver Störungen

In dieser Periode fiel mit dem Durchzug wenig aktiver Störungen östlich des Berner Oberlandes und in Nordbünden 10 bis 30 mm Niederschlag, in den übrigen Gebieten waren es weniger als 10 mm. Die Schneefallgrenze lag am 29.09. zum Ende der Periode bei etwa 2400 m, wodurch in dieser Höhenlage nur ein feiner Schaum von Schnee abgelagert wurde.

30. September: nochmals recht freundlich

Der September verabschiedete sich mit einem recht freundlichen Tag, wobei mit einer kräftigen Höhenströmung aus Nordwest die Wolken einer nächsten aktiven Störung herangeführt wurden.



Abb. 4: Blick vom Jaunpass Richtung Südost. Die Berner Alpen von der Plaine Morte bis zum Schnidehorn (2937 m) sind bis auf etwa 2400 m leicht angeschnitten. Um die Mittagszeit zogen bereits die Wolken der nächsten Warmfront auf (Foto: SLF/Th. Stucki, 30.09.2005).

Bildgalerie



Rauhreifbildung aus dem kalten Nebel, Col de Pillon - Les Diablerets, VD (Foto: F. Techel, 18.09.2005).



Zäher Hochnebel, nur oberhalb etwa 2000 - 2100 m schauen die Bergspitzen raus; Blick entlang der Gantrisch-Hügel, aufgenommen vom Gantrisch, 2175m, BE (Foto: F. Techel, 20.09.2005).



Zäher Hochnebel, nur ob etwa 2000 - 2100 m schauen die Bergspitzen raus; Blick in Richtung Berner Alpen, aufgenommen vom Gantrisch, 2175m, BE (Foto: F. Techel, 20.09.2005).



Gute Firnverhältnisse in der Nordwand der Lenzspitze, 4294 m, VS (Foto: SLF/C.Pielmeier, 08.09.2005).



Wer findet das Loch im Stecknadelhorn, 4241 m, VS (Foto: SLF/C.Pielmeier, 08.09.2005)?



Während aus der Luft die teilweise nur dünn verschneiten Gletscherspalten gut sichtbar sind, ist es auf dem Gletscher selber manchmal schwierig den Verlauf der Spalten zu erahnen. Gornergletscher, VS (Foto: SLF/C.Pielmeier, 08.09.2005).



Am 16.09. Mittags lag über dem Alpensüdhang tiefe Bewölkung, darüber und im Norden war es noch recht sonnig. Blick vom Piz d'Err (Oberhalbstein, GR) Richtung Berninapass, wo die Bewölkung aus Süden über den Pass schleicht. Rechts am Horizont: Piz Palü, Bellavista und Piz Bernina (Engadin, GR). (Foto: SLF/Th. Stucki, 16.09.2005).



Am Alpensüdhang konnte sich die Sonne nach letzten Tropfen am 20.09. besser durchsetzen als im Norden. Gipfel waren aber gerade am Alpenhauptkamm noch in Wolken gehüllt, wie hier die Duffourspitze (4633 m). Blick von der Alpe Bil (1800 m) (Macugnaga, Italien) Richtung Osten (Foto: SLF/Th. Stucki, 20.09.2005).



Vergängliche Kunst am frühen Morgen. (Foto: SLF/Th. Stucki, 23.09.2005).



Mit einer starken Nordwestströmung wurden am 30.09. die Wolken der nächsten Störung herangeführt. Lenticularis über dem Churer Rheintal, GR (Foto: SLF/Th. Stucki, 30.09.2005).